



100 Jahre alt und noch kein bisschen leise: Beim großen Probenwochenende im Vorfeld der Jubiläumsveranstaltungen des Posaunenchores Offenbau-Lohen geht es konzentriert, aber auch lustig zur Sache. Chorleiter Martin Enzenhöfer ist bei der Auftaktveranstaltung als Musiker des Ensembles BlechReiz live zu erleben. Foto: Jürgen Leykamm

Startschuss für musikalisches Feier-Triple

Posaunenchor Offenbau-Lohen begeht Jubiläum gleich dreimal – BlechReiz und Fotoschau am 18. April

Von Jürgen Leykamm

Offenbau – Es geht lustig zu bei den Proben des Posaunenchores Offenbau-Lohen. Von Anspannung keine Spur. Dabei gilt es für das Ensemble, heuer gleich mit drei Veranstaltungen das eigene Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen kräftig zu feiern. Hauptaugenmerk richtet sich dabei auf den Festgottesdienst am zweiten Sonntag im Mai, eine musikalische Abendandacht soll das Festjahr beschließen. Der Startschuss zur Jubiläumsfeier fällt am Samstag, 18. April: mit Konzert und Fotoschau.

Die Dreiteilung ist bewusst so gewählt: „Anstatt mit einem einzelnen Festakt wollen wir über das Jahr hinweg mehrmals in unserer Gemeinde von uns hören und sehen lassen.“ bestätigt Chorobfrau Gabi Dörner und Chorleiter Martin Enzenhöfer als Unterzeichner des Einladungsschreibens für die Dreierserie.

Beim Auftakt darf sich das Jubelensemble erst einmal selbst ganz entspannt zurücklehnen. Es gibt nämlich an diesem Samstagabend ab 18.30 Uhr nicht selbst ein Konzert – sondern es lässt für sich und die wohl zahlreichen Besucher zum ersten Jubiläumsakt in der Offenbauer Kirche St. Erhard munter aufspielen. Und zwar von BlechReiz, was nichts anderes als ein „Deckname für einen Haufen christlicher Blechbläser“ ist, wie die Gruppe selbst von sich behauptet.

Das Dutzend Musiker rekrutiert sich überwiegend aus mitelfränkischen Posaunenchö-



Seine ersten 100 Jahre feiert der Posaunenchor Offenbau-Lohen heuer – links ein Bild aus den Gründertagen. Nach dem Auftritt von BlechReiz an diesem Samstag trifft man sich zu Stehempfang, Fotoschau und digitaler Präsentation. Fotos: Archiv Posaunenchor/BlechReiz

ren – der Leiter des Jubelchores ist auch dabei. BlechReiz selbst kann nächstes Jahr immerhin schon selbst sein 30-jähriges Bühnenjubiläum feiern. Von Barock über Jazz und Film- bis zu moderner Unterhaltungsmusik reicht das Repertoire. Wobei Kirchenmusik aus verschiedenen Epochen und Glaubenslieder den Grundton setzen. Der Eintritt ist am Samstag frei – es wird aber um Spenden für die missionarischen Afrika-Projekte der „Reizes“ gebeten.

Zahlreiche Fotos entführen tief in die Vergangenheit

Im Anschluss an das Konzert lädt der Offenbau-Lohener Posaunenchor alle, die sich ihm verbunden fühlen, zu einem Treffen mit Stehempfang in die Pfarrscheune ein – darunter auch ehemalige Musiker. Bei Häppchen und Getränken sowie einer Ausstellung zur

eigenen Vergangenheit, verbunden mit einer digitalen Präsentation.

Aus hunderten Fotos der vergangenen Jahrzehnte haben die Mitsreiter des Chores im Vorfeld das Bildmaterial ausgewählt. Beim Betrachten werden Erinnerungen sowie Erstaunen darüber und Respekt dafür geweckt, was ein Posaunenchor in einem Jahr und erst hundert so alles leistet.

Das des Jubelchores hat seine Wurzeln in einem Gedanken aus dem Jahr 1911. Damals musste man aufgrund des Weggangs eines Pfarrers die Aufstellung eines sehr jungen Kirchenchores beklagen. Ein Mitglied sagte damals: „Nun können man einen Posaunenchor brauchen.“ Es dauerte dann aber noch bis 1926, bis diese Idee in die Gründung eines solchen mündete – mit immerhin einem halben Dutzend Mitgliedern. Noch im Gründungsjahr

aber kamen schnell weitere hinzu. Ebenso steigerte sich die Zahl der Auftritte recht schnell.

Nach dem Zweiten Weltkrieg schöpfte man neuen Mut beim Silberjubiläum im Jahr 1951. Bis heute begleitet die Gruppe „besondere Ereignisse in der Kirchengemeinde wie Weihnachten, Ostern, Konfirmationen und die Freiluftgottesdienste etwa im Pfarrgarten“, so Martin Enzenhöfer. Auf Wunsch und je nachdem, ob es gerade personell zu stemmen ist, umrahmt das Ensemble auch Beerdigungen oder Hochzeitsgottesdienste.

„Einige Jahre lang wurden zahlreiche Feste in der einst noch zu Offenbau zugehörigen Kirchengemeinde Greding begleitet, die aber mittlerweile zu Thalmässing gehört“, erklärt der Chorleiter weiter. Auch in Schwimbach sei lange musiziert und bis vor kurzem noch die dortige Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag mit-



gestaltet worden. Regelmäßig macht der Posaunenchor in den Seniorenheimen der Umgebung seine Aufwartung. Er erfreut sich zudem einer guten Zusammenarbeit mit den Bläserkollegen aus Eysölden, die schon in einer Zeit vor der Zusammenführung der beiden Kirchengemeinden zu einer Pfarrei Fahrt aufnahm. Vor allem bei den Freiluft- oder Zeitsgottesdiensten ergänzt man sich.

Bezirksposaunenchor ist ein Aushängeschild

Zudem beteiligen sich die Jubelbläser im gemeinsamen Bezirksposaunenchor der Region Thalmässing – mit dem auch der Festgottesdienst im Mai feierlich gestaltet wird.

Es gibt aber auch einen Wertmutstropfen: „Leider viel zu selten bleibt Zeit zur Pflege des Miteinanders bei gemeinsamen Festen und Familienaus-

flügen“, bedauert der Chorleiter.

Er ist kein Geistlicher – was heute üblich ist. „Die Leitung des Chores lag in den Anfangsjahren oft in der Hand der örtlichen Pfarrer, bevor diese Aufgabe auch andere engagierte Bläser übernahmen.“ So ist beispielsweise aus den 1980er-Jahren Otto Böhm noch vielen als Schulleiter und Posaunenchorleiter in Erinnerung, bevor Erhard Schnell den Chor dirigierte und dieser den Stab 2006 an Enzenhöfer weitergab. Er darf also heuer auch selbst seine ersten 20 Jahre am Takstock feiern.

Um ein Haar hätte es aber auch anders kommen können. Denn just zur Hälfte jener Zeitspanne griff eine nicht einfache Krise im Ensemble um sich: „Uns brach die Jugend weg – und die Senioren verloren auch die Lust“, erinnert sich Enzenhöfer zurück. Der damals mit dem Ablegen des Takstocks geliebäugelt hatte. Bis man sich entschied, die Last der Verantwortung und der Chororganisation auf mehrere Schultern zu verteilen.

Das gab dem Chor neuen Auftrieb, die Jugendarbeit wurde seit letztem Jahr verstärkt vorangetrieben; acht Jungbläser sind es aktuell. Derzeit freut sich das Ensemble über eine Probenbesuchsquote von etwa 90 Prozent. Aktuell 18 Musiker sorgen dafür, dass man auch für die diversen Einsätze bestuns aufgestellt ist. Wenn Not am Mann ist, eilen auch mal die Studierenden aus Regensburg oder Würzburg zur Unterstützung herbei. HK